

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Job an August Hermann Francke.

Job, Johann

Leipzig, 20.10.1721

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 232 : 66

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-260073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-260073)

Tochterfründiger.

Sehr geehrter Herr Professor.

Ich habe mit Herrn Ober-Diener, M. D. an mich über-
 funden, welches 16. Brief, sehr mit gespannter Lust
 empfangen, beklage aber, daß, weil Sie so gar bald wieder
 von hier abgezogen, denselben Sie nicht sehen, noch in seinem Ge-
 halt lesen können, die Gelegenheit sich nicht zu stellen. Ich
 habe daher alles möglich beigetragen, damit dieselbe in und außer
 unmittelbarer man für Dekoration, dem Ansehen etc. ge-
 lange. Ich habe für Dr. Anführung sehr viel bei stehenden
 Tagen für gar sehr besorgt, indes aber ist geschehen, alles ist
 besorgt, und gar glücklich, und jetzt man Sie für seine Gerechtigkeit
 nicht lassen. Selbst in obigen Angelegenheit dieselbigen nicht
 beschränkt, auch können, so auch das, daß Sie, daß Sie

früher von dem gütlichen Herrn. Ich bin Superintendenten Josephi
Bischof und mir, aber für sich und für alle gebührt sehr, dessen
Stärke, daß selbst die göttliche Gnade für seine Zeit genügt
müß. Mein Bischof commandirte mich zu dem Bischof
nach als ständliche Aufsicht und übersehe, und apprenire für
so große Arbeit, die ich sehe, auch darauf in der Zeit zu
Leben

Herr Bischof

Litzsch den 20. Oct.
1721.

P. S. Gleichwie darüber, daß für die
Aufsicht ist und für die Aufsicht.

Christoph Litzsch

Job.